

DIE FINANZIERUNG

Geld für die Zukunft

Die Stiftung Atomerbe sammelt Geld für die Unterstützung von Betroffenen aktueller und künftiger Atommüll-Politik, etwa wenn sie sich organisieren wollen, wenn sie die Öffentlichkeit aufklären möchten oder wenn sie juristische oder wissenschaftliche Beratung brauchen.

DIE STIFTUNG SAMMELT GELD FÜR DREI UNTERSCHIEDLICHE „TÖPFE“:

1. Die eigentliche Stiftung: GELD FÜR DIE EWIGKEIT

Wenn Du eine Zustiftung in das Vermögen der Stiftung Atomerbe machst, wirst Du selbst Stifter*in und erhältst daraus besondere steuerliche Vorteile. Zustiften kannst Du ab einem Betrag von 1.000 Euro – nach oben offen. Das Geld fließt in den Vermögensstock der Stiftung und wird nach ethisch-nachhaltigen Kriterien angelegt. Aus den Zinserträgen des Vermögens fördert die Stiftung Projekte im Rahmen des Stiftungszwecks.

2. Spenden in den Fördertopf: GELD FÜR MORGEN

Bei einer jungen Stiftung ist der Vermögensstock noch nicht besonders groß und das Zinsniveau ist derzeit niedrig. Entsprechend werden die Ausschüttungsbeträge anfangs eher gering ausfallen. Um dennoch von Beginn an Projekte fördern und somit wirken zu können, sammelt die Stiftung auch direkte Spenden in den Fördertopf. Diese Spenden kannst Du wie bei einem gemeinnützigen Verein steuerlich geltend machen. Das Geld aus dem Fördertopf kommt zu hundert Prozent gemeinnützigen Organisationen zugute, die sich für die Zwecke der Stiftung einsetzen.

3. Spenden in den Aufbauopf: GELD FÜR HEUTE

Der Aufbau und der laufende Betrieb der Stiftung ist mit Kosten verbunden – etwa für die Zuwendungsverwaltung oder die Öffentlichkeitsarbeit. Diese Ausgaben sollen nicht mit den Erträgen des Stiftungskapitals oder aus dem Fördertopf finanziert werden. Die Stiftung sammelt daher für diesen Zweck gesondert Spenden. Wenn Du also explizit den Aufbau der Stiftung unterstützen möchtest, kannst Du in den Aufbauopf spenden. Auch dies ist steuerlich absetzbar.

Gerne beraten wir Dich persönlich bei der Frage, wie Du die Arbeit der Stiftung am effektivsten unterstützen kannst.

STIFTUNG ATOMERBE

WEITERE INFORMATIONEN

stiftung-atomerbe.de

KONTAKT

info@stiftung-atomerbe.de
Große Bergstraße 189, 22767 Hamburg
Telefon: 040-2531 8943

GRÜNDUNGSVORSTAND

Ute Bruckart, Dr. Nora Lohmeyer und Jochen Stay

DIE STIFTUNG ATOMERBE IST EINE TREUHANDSTIFTUNG

Treuhänderin ist die gemeinnützige Stiftung Stifter für Stifter, Stiftungszentrum.de, Haus des Stiftens, Landshuter Allee 11, 80637 München.
Rechtsform der Treuhänderin: Rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

KONTO FÜR ZUSTIFTUNGEN („GELD FÜR DIE EWIGKEIT“)

Stiftung Atomerbe
IBAN DE06 7002 0500 6940 3020 00

SPENDEN IN DEN FÖRDERTOPF („GELD FÜR MORGEN“)

Stiftung Atomerbe
IBAN DE73 7002 0500 5020 3020 00

SPENDEN IN DEN AUFBAUTOPF („GELD FÜR HEUTE“)

Stiftung Atomerbe
IBAN DE89 7002 0500 5020 3021 00

Bank für Sozialwirtschaft
BIC BFSWDE33MUE

stiftung
.atomerbe

Vi.S.d.P. ausgestellt e.V., Jochen Stay | 1. Auflage Januar 2020

STIFTUNG
ATOMERBE

Das Vermächtnis der
Anti-Atom-Bewegung

stiftung
.atomerbe

DIE VERANTWORTUNG

Das Atomerbe belastet noch viele Generationen



Credits: Helmholtz Zentrum München

Fässer mit Atommüll im ehemaligen Salzbergwerk ASSE II

Unsere Generation hinterlässt riesige Mengen Atommüll und somit eine über die Jahrtausende hinweg lebensbedrohliche Gefahr für Mensch und Umwelt. Das ist bittere Realität. Umso mehr, als dies wider besseren Wissens geschah und weiterhin geschieht. In den 1970er Jahren ist die Anti-Atom-Bewegung angetreten, um die atomare Erblast zu verhindern. Zum Teil ist das gelungen: Denn ohne den engagierten und ausdauernden Protest aus der Zivilgesellschaft wäre der deutsche Atommüll-Berg noch größer. Dennoch, der Müll ist da und muss für unvorstellbar lange Zeiträume möglichst sicher verwahrt werden.

In Verantwortung gegenüber der heutigen und allen zukünftigen Generationen sowie im Bewusstsein der großen gesellschaftlichen und technischen Herausforderung haben wir daher die Stiftung Atomerbe gegründet.

Die Stiftung sammelt finanzielle Mittel, um die von der Lagerung Betroffenen und zivilgesellschaftliche Organisationen in ihrem Bestreben zu unterstützen, mehr Sicherheit bei der Atommüll-Verwahrung durchzusetzen. Auf diese Weise soll sie sicherstellen, dass die Menschen, die die Last des Atomerbes tragen müssen, ihre Schutz- und Sicherheitsinteressen gegen nachlässige Atommüll-Politik verteidigen können – jetzt und in Zukunft.

Wir suchen Menschen, die sich den Zielen der Stiftung verpflichtet fühlen und sie mit Zustiftungen, Spenden, durch ihr Testament oder ein Vermächtnis unterstützen wollen.

DIE HERAUSFORDERUNG

Riesige Mengen ewig strahlender Abfälle

Durch den Betrieb von Atomkraftwerken sind allein in Deutschland mehrere Hunderttausend Tonnen Atommüll angefallen. Dieser lebensbedrohliche radioaktive Abfall muss für einen menschlich kaum vorstellbaren Zeitraum von mehr als einer Million Jahre sicher verwahrt werden, um das Leben auf der Erde zu schützen. Für den hochradioaktiven Atommüll gibt es bisher in keinem Land eine dauerhaft sichere Lagerstätte.

Der Müll ist da. Er lässt sich nicht mehr aus der Welt zaubern. Das Ziel muss also sein, die am wenigsten schlechte Lagermethode zu finden und dafür den (oder die) am wenigsten ungeeigneten Ort(e). Es besteht allerdings die Gefahr, dass die Entscheidungen über die Lagerung nicht dem Primat der Sicherheit folgen, sondern politischen oder ökonomischen Motiven. Auch deshalb verdienen es diejenigen, die am Ende das atomare Risiko für die ganze Gesellschaft auf sich nehmen, mit ihren Bedenken ernst genommen zu werden.

Um einen möglichst verantwortungsvollen Umgang mit den strahlenden Hinterlassenschaften zu gewährleisten, wird es auch zukünftig nötig sein, dass Betroffene, unabhängige Wissenschaftler*innen und gesellschaftliche Organisationen sich in Fragen der Atommüll-Lagerung kritisch einbringen.



Credits: Kina Becker

Für echte Beteiligung bei der Standortsuche zur dauerhaften Lagerung von Atommüll

DIE IDEE

Das Vermächtnis der Anti-Atom-Bewegung



Credits: Ruben Neugebauer / Chris Grodzki

Castortransport, November 2011

In den vergangenen Jahrzehnten und bis heute haben sich in Deutschland unzählige Menschen in der Anti-Atom-Bewegung engagiert. Ein gemeinsames Ziel hat Menschen aus allen Gesellschafts- und Altersgruppen vereint: Das Abschalten der Atomkraftwerke und Atomfabriken sowie ein möglichst verantwortungsvoller Umgang mit dem Atommüll. Deswegen gab und gibt es heftigen Protest und Widerstand gegen gefährliche Atommüll-Projekte wie in Wackersdorf, Gorleben, Morsleben, Asse, Ahaus, Schacht Konrad, den vielen Zwischenlager-Standorten und gegen sinnlose und riskante Atommüll-Verschlepperei, etwa bei Castor-Transporten.

Glücklicherweise nehmen sich auch junge Menschen des Themas an. Doch diejenigen, die in den 1970er, 80er und 90er Jahren aktiv wurden, werden langsam älter. Der Atommüll, dessen Produktion sie durch ihren Widerstand zumindest begrenzen konnten, wird an 30.000 kommende Generationen vererbt. Deshalb, so die Idee, machen Anti-Atom-Aktive mit der „Stiftung Atomerbe“ den nächsten Generationen ein finanzielles Vermächtnis:

Die Generation, die den Atomausstieg in Deutschland erstritten hat, hinterlässt ihren Nachkommen finanzielle Mittel, die sie einsetzen, um zu erstreiten, dass bei der Lagerung des Atommülls die Sicherheit an erster Stelle steht.